



Metabo produziert Werkzeuge für Heimwerker und Profis. Jetzt soll das Familienunternehmen an einen Konzern aus Hongkong verkauft werden.

Fotos Metabo

## Metabo soll an Chinesen verkauft werden

Künftiger Eigentümer wahrscheinlich aus Hongkong – Geschäftsleitung prüft angeblich mehrere Möglichkeiten

**STUTTGART.** Die Metabo AG in Nürtingen will ihre Zukunft unter dem Dach eines anderen Konzerns sichern. Der Hersteller von Elektrowerkzeugen fordert bei einem Verkauf aber eine Garantie für die Arbeitsplätze.

Von Ulrich Schreyer

Die Prüfung ist so ernsthaft wie nie zuvor. Aus den Plänen, die Metabo AG zu verkaufen, dürfte – anders als bisher – dieses Mal Wirklichkeit werden. „Wir prüfen mehrere Möglichkeiten“, sagte der Vorstandsvorsitzende des Familienunternehmens, Martin Bertinchamp. Die größten Chancen auf einen Zuschlag dürfte die Technik-Industries-Gruppe (TTI) aus Hongkong haben. Bertinchamp räumte ein, es gebe weltweit nur wenige Unternehmen, die für einen Kauf von Metabo in Frage kämen.

Mit den Verkaufsplänen reagiert die Unternehmensleitung auf dramatische Veränderungen in diesem Markt. Erst vor wenigen

Tagen hat Black & Decker den amerikanischen Hersteller Pentair übernommen. Demnächst wird Atlas Copco die Sparte AEG Elektrowerkzeuge abgeben. „Wir müssen uns die Frage stellen, ob wir auf dem Weltmarkt nicht zu klein sind“, sagte Bertinchamp.

Nach den Worten des Vorstandsvorsitzenden werde Metabo allerdings nur an ein Unternehmen verkauft, das auch die Arbeitsplätze sichert. Weltweit beschäftigt der Nürtinger Hersteller von Elektrowerkzeugen 2600 Mitarbeiter, davon 1500 am Stammsitz. Ein weiteres Werk gibt es in Laichingen auf der Schwäbischen Alb. Vor fünf Jahren hat Metabo zudem die Elektra Beckaum AG in Meppen, einen Hersteller von Maschinen für die Holzbearbeitung, übernommen. In einem weiteren Werk in China sind rund 50 Mitarbeiter beschäftigt.

Der Umsatz von Metabo stagniert seit einigen Jahren bei rund 380 Millionen Euro. Rund 80 Prozent davon werden im Ausland, vor allem in den USA und in Westeuropa, erwirtschaftet. Der wichtigste Einzelmarkt ist jedoch Deutschland. Die wichtigsten Kun-

den sind Handwerker und ausgewählte Fachmärkte. Das Unternehmen schreibt nach Angaben des Vorstandsvorsitzenden „gute schwarze Zahlen“.

Der wahrscheinliche neue Eigentümer TTI aus Hongkong erwirtschaftete im vergangenen Jahr einen Umsatz von 1,4 Milliarden Euro und will diesen im laufenden Jahr laut Bertinchamp um 20 Prozent steigern. Erst vor kurzem hat TTI den im höheren Preissegment tätigen japanischen Elektrowerkzeughersteller Ryobi übernommen. Mit dem Kauf von Metabo wolle die Hongkonger Gruppe nun auch in den Markt für teure Elektrowerkzeuge einsteigen, sagte der Chef des Nürtinger Unternehmens.

Zudem verspreche sich der Konzern davon einen Zugang zu den Märkten in Europa. Bisher lässt das Unternehmen preisgünstige Elektrowerkzeuge in China produzieren. Diese werden zu einem guten Teil in den Vereinigten Staaten verkauft. Beschäftigt werden bei TTI 16 000 Mitarbeiter. Der Inhaber des Unternehmens ist nach den Angaben von Bertinchamp ein vor rund 30 Jahren ausge-

wanderter Deutscher. Dieser habe die Gruppe zu ihrer heutigen Größe gebracht. Auch ein Teil des Managements in Hongkong komme aus Deutschland.

Der Betriebsrat von Metabo wollte zu den Verkaufsabsichten nicht Stellung nehmen. Dazu kenne man die Pläne der Geschäftsleitung noch nicht gut genug, hieß es. Metabo-Chef Bertinchamp wechselt im Herbst als Vorstandsvorsitzender zum Ulmer Gerätehersteller Gardena AG. Einen Nachfolger bei Metabo gibt es nach seinen Worten bis jetzt noch nicht.

Nach Meinung von Branchenbeobachtern dürfte bei einer Übernahme des Nürtinger Unternehmens vor allem Bosch unter Druck geraten. Für den Stuttgarter Hersteller Fein dagegen wird offenbar keine grundlegend neue Situation eintreten. Fein arbeite in einer Nische, sei zudem stark auf Lieferungen an die Autoindustrie ausgerichtet. Fein hatte vor kurzem angekündigt, seinen Sitz in den kommenden Jahren von Stuttgart nach Schwäbisch Gmünd zu verlegen. Damit wolle man die Abläufe effizienter machen.